

Leseprobe



St. Benno Verlag

Du bist ein Volltreffer

Das heitere Geburtstagsbuch für Fußballfreunde

80 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, gebunden, durchgehend farbig

ISBN 9783746264660

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023

Inhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch
in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6466-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Covermotiv: © stock.adobe.com/bigmen
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

<i>Heinz Erhardt</i> , Fußball	2
<i>Reinhard Umbach</i> , Kleine Fußballregelkunde	6
<i>Eduardo Galeano</i> , Der Ball	10
<i>Karl Valentin</i> , Fußball-Länderkampf	12
<i>Christof Siemes</i> , Das Wunder von Bern	16
<i>Hanns Dieter Hüsch</i> , Tore sollen größer werden	22
<i>Werner Schneyder</i> , Mit vierzehn ...	26
<i>Michael Streck</i> , Die Verheißung mit Rentenanspruch. Eine Kindheit mit Ernst Huberty	28
<i>Ephraim Kishon</i> , Warum ich ein Fußballfan bin	34
<i>Axel Hacke</i> , Fußballgefühle	39
<i>Christoph Dieckmann</i> , Der Sturm auf Rom	42
<i>Hans Blickensdörfer</i> , Als der liebe Gott Liberio spielte	47
<i>Albert Ostermaier</i> , laufwege oder: ode an julius hirsch	50
<i>Eduardo Galeano</i> , Wenn das Spiel vorüber ist	52
<i>Urs Widmer</i> , Gebet	54
Der Fußball-Geburtstagskalender	55

Kleine Fußballregelkunde

Regel A:

Unentschieden wird genannt
ein Spiel, das keinen Sieger fand.

Regel B:

Den Fußballspieler zu erkennen,
ist leicht. Ich darf den Aufbau nennen:
Um irgendwann ein Tor zu schießen,
hat er zwei Schuhe an den Füßen.
Darüber spannen sich die Stützen,
die eigentlich zu gar nichts nutzen.
Dasselbe gilt von Hose und
Trikot. Sie sind nur schrecklich bunt.
Der Kopf schließt die Erscheinung ab.
Sie holt gern den Europa-Cup.

Regel C:

Die Frage wird so oft gestellt,
wie denn ein Tor im Fußball fällt,
dass ich nicht länger schweigen kann.
Schon fängt auch die Erklärung an:
Nimmt man den Radius mal 2 Pi,
kommt man auf eine Strecke, die
der Ball jenseits die Linie muss,
in Form von Kopfball oder Schuss.

Dann ist der Ball *de iure* drin,
und alles läuft zur Mitte hin.
De facto fällt zum Unterschied
ein Tor, wenn man es zappeln sieht.
Die Differenz liegt im *Aspekt*,
ein Tor nach 2) wird stets entdeckt.

(Herr Fischer ist sogar der Meinung:
Ein Tor ist nichts als Netzerscheinung.)

Regel D:

Fällt das ganze Spiel kein Tor,
steht ein 0:0 bevor.

Regel E:

Ein Tor fällt, sprich: der Ball ist drin,
wenn ich grad schön am Jubeln bin.
(Fällt auf der andren Seite eins,
dann schweige ich, als wär's gar keins.)

Regel F:

Wenn irgendwo ein Knochen kracht,
hat irgendwer ein Foul gemacht.
Erst kommt der Pfiff und dann die Trage.
Ein Freistoß endlich klärt die Lage.

Das Wunder von Bern

Das satt schmatzende Geräusch eines Fußballschuhs, der einen regenschweren Lederball volley trifft, reißt Matthias aus seiner Trance. Er blickt auf das Spielfeld. Da, das muss der Boss sein, keine 15 Meter von ihm weg! Er hat den Ball. Doch im Augenwinkel sieht Matthias ein rotes Wischen, ein Ungar, der angestürzt kommt. Matthias öffnet den Mund, um eine Warnung zu rufen, wie er es so oft schon getan hat im Stadion an der Hafenstraße in Essen. Doch kommt kein Ton aus ihm heraus, mechanisch öffnet und schließt er den Mund, erst ein gellender Pfiff macht seinen Reflexen ein Ende. Rahn liegt am Boden, der Schiedsrichter steht neben ihm und deutet auf einen Punkt zu seinen Füßen. Freistoß offenbar, ja, der Ungar dreht ab. Und wo ist der Ball? Bei Rahn ist er nicht mehr, auch der Schiedsrichter hat ihn nicht in der Hand, und der Ungar kann ihn ja wohl auch nicht haben. Dann entdeckt Matthias die Lederkugel. Sie rollt direkt auf ihn zu, ganz langsam, aber so zielstrebig, als würde er sie an einer Schnur zu sich ziehen. Als habe jemand einen zentralen Schalter umgelegt, kommt alles in Matthias mit einem Mal zum Stillstand. Das Grummeln in seinem Bauch ist plötzlich verstummt, auch der Lärm der 60.000 erstirbt, als stecke er mit seinem Kopf in einer Schüssel, und zu atmen wagt er auch nicht mehr. Nur sein Herz schlägt noch, so hef-



Wenn das Spiel vorüber ist

Der Ball dreht sich, es dreht sich die Welt. Es wird vermutet, dass die Sonne ein brennender Ball ist, der tagsüber arbeitet und nachts dort oben im Himmel umherhüpft, während der Mond arbeitet, obwohl die Wissenschaft diese Vermutung ernstlich bezweifelt. Dagegen ist hinlänglich und klar bewiesen, dass sich die Erde um den sich drehenden Ball dreht: Das Endspiel der Weltmeisterschaft von 1994 wurde von mehr als zwei Milliarden Menschen gesehen, das größte Publikum, das sich auf dieser Erde je versammelt hat. Meistgeteilte Leidenschaft: Viele Bewunderer des Fußballs spielen mit ihm auf Plätzen und Wiesen, und noch viel mehr sitzen auf der Fernsehtribüne und sehen sich nägelkauend das Schauspiel an, das ihnen zweiundzwanzig Herren in kurzen Hosen bieten, die einem Ball hinterherlaufen und ihm ihre Zuneigung beweisen, indem sie ihn treten.

Als die Weltmeisterschaft von 1994 zu Ende ging, hießen alle Kinder, die in Brasilien auf die Welt kamen, Romario, und der Rasen im Stadion von Los Angeles wurde in Stücken verkauft wie eine Pizza, zu zwanzig Dollar die Portion. Ein Wahn, der eine bessere Sache verdient hätte? Schlicht und einfach und nicht mehr als ein Geschäft? Eine Trickfabrik, von ihren Besitzern nach Gutdünken gelenkt? Ich gehöre zu denen, die glauben, dass der Fußball all dies sein kann, doch

viel mehr ist als Fest der Augen, die ihn sehen, und der Körper, die ihn spielen. Ein Journalist fragte die deutsche Theologin Dorothee Sölle: „Wie würden Sie einem Kind erklären, was ‚Glück‘ ist?“ „Ich würde es ihm nicht erklären“, gab sie zurück. „Ich würde ihm einfach einen Ball zuwerfen, damit es spielt.“

Eduardo Galeano

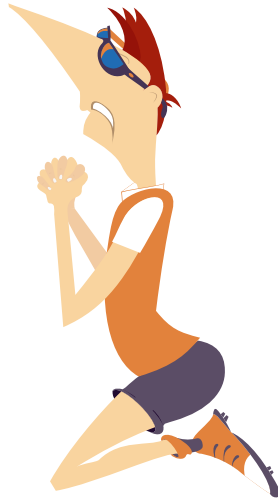


Gebet

Oh Kahn geh nicht unter!
Oh Ballack bleib rund!
Kuranyi! Sei munter!
Oh Klose bleib gsund!

Oh Becken werd Bauer!
Oh Klins sei ein Mann!
Seid lustig nicht sauer
Und tut was ihr kann!

Urs Widmer



Januar



Ein Uli Hoeneß lässt den FC Bayern nie im Stich. Und wenn irgendein Problem entsteht, würde ich zur Not hier sogar ein halbes Jahr den Platzwart machen.

Ulrich „Uli“ Hoeneß, geb. 05.01.1952, ehem. dt. Nationalspieler, legendärer Präsident des FC Bayern München

Das ist zwar Gequatsche, aber es bewahrheitet sich immer wieder: Es gibt einen Gott im Fußball!

Winfried „Winnie“ Schäfer, geb. 10.01.1950, Trainerlegende des Karlsruher SC



Der liebe Gott schießt keine Tore und kann keine Tore verhindern. Das müsst ihr schon allein tun. Aber Gott gibt euch die Kraft dazu.

Pater Matthias Doll, geb. 11.01.1943, Kapuzinerpater, leidenschaftlicher Fußballfan und Seelsorger der deutschen Nationalelf, WM-Pfarrer von 1990



Ich schöpfe aus der Kraft des positiven Denkens und aus dem täglichen Gespräch mit Gott.

Ottmar Hitzfeld, geb. 12.01.1949, Erfolgstrainer von Borussia Dortmund, FC Bayern München



Im Fußball ist das Logische, immer das Unlogische zu tun.

Udo Lattek, geb. 16.01.1935, Trainer u. a. von FC Bayern München, Borussia Mönchengladbach

Manchmal ist es gut, wenn man verliert. Dann weiß man wieder, wie schwer es ist zu gewinnen.

Josep „Pep“ Guardiola, geb. 18.01.1971, Erfolgstrainer von FC Barcelona, FC Bayern München und Manchester City



Auf die Einstellung kommt es an, nicht auf die Aufstellung.

Reinhard Saftig, geb. 23.01.1952, Fußballtrainer bei FC Bayern München, Borussia Dortmund, Hannover 96

Ich bin ein Trainer, nicht Harry Potter. Im wirklichen Leben gibt es aber keine Zauberei. Magie ist Fiktion, Fußball ist Realität.

José Mourinho, geb. 26.01.1963, portug. Fußballtrainer u. a. Real Madrid und Manchester United, mehrfacher Champions-League-Sieger



Februar



Der Ball ist rund. Wäre er eckig, wäre er ja ein Würfel.

Gyula Lóránt, geb. 06.02.1923, ungar. Nationalspieler und Trainer u. a. Eintracht Frankfurt und FC Bayern München, Erfinder der Raumdeckung

Meine Stärke war schlafen. Vorher, meine ich.
Im Spiel war ich hellwach. 90 Minuten!

Richard „König Richard“ Hofmann, geb. 08.02.1906, Fußballlegende in den 1930er-Jahren



Wenn man immer Möhrchen isst, hat man den klaren Blick.

Wolf-Dieter Ahlenfelder, geb. 11.02.1944, Schiedsrichterlegende

Ich bin ein gläubiger Mensch, habe Gott viel zu verdanken in meinem bisherigen Leben.

Sebastian Kehl, geb. 13.02.1980, dt. Fußballnationalspieler, Sportdirektor Borussia Dortmund



Liebe und Fußball – beides geht aufs Herz.

Reinhold Beckmann, geb. 23.02.1956, ARD-Fußballkommentator, Fernsehmoderator und TV-Journalist



Fünf Tage sollst du arbeiten, wie die Bibel sagt. Der siebte Tag ist der Tag des Herrn. Der sechste Tag gehört dem Fußball.

Anthony Burgess, geb. 25.02.1917, brit. Schriftsteller und Komponist

Bescheiden gewinnen, anständig verlieren.

Egidius Braun, geb. 27.02.1925, Ehrenpräsident des Deutschen Fußballbundes DFB



Es gibt nichts Schöneres als eine grüne Wiese mit zwei Toren.

Friedel Rausch, geb. 27.02.1940, Spieler von Schalke 04, Trainer u. a.: Eintracht Frankfurt und Schalke 04



Nur der Sportler findet zu sich selbst, der wirklich ein Publikum gesucht hat.

Dino Zoff, geb. 28.02.1942, italien. Torwartlegende und Trainer u. a. Italien, Lazio Rom



Mit den Torhütern ist es wie mit dem Whiskey: je älter, je besser.

Josef „Sepp“ Maier, geb. 28.02.1944, dt. Torwartlegende bei FC Bayern München, Weltmeister 1974

